

ERASMUS+ 2023/2024

Zeitraum: WS 2023/24

Gastland: Österreich
PRIVATUNIVERSITÄT

Gastuniversität: SIGMUND FREUD

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 06.02.2024

persönlicher Erfahrungsbericht

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters empfand ich als recht angenehm. Zunächst musste ich mich entscheiden, an welcher Uni ich mein Auslandssemester machen wollte. Da ich mein Auslandssemester gerne nutzen wollte, um Kurse zu belegen, die ich in Frankfurt nicht belegen kann, entschied ich mich an der Sigmund Freud Privatuniversität in Wien zu studieren. Hier gibt es nämlich auch Kurse zur Psychoanalyse und Qualitativer Forschung, welche wir in Frankfurt so nicht haben. Der Bewerbungsprozess war recht übersichtlich und unkompliziert, da die Webseiten, auf denen man sich bewirbt, sehr übersichtlich gestaltet sind. Bei Problemen konnte man sich immer mit Mitbewerber:innen absprechen, oder bei der zuständigen Ansprechperson nachfragen.

Sobald ich wusste, dass ich nach Wien ziehen würde, begann ich auf WG-Gesucht nach WGs zu suchen. Da ich einige Freund:innen in Wien habe, fragte ich diese ebenfalls, ob sie ein Auge offenhalten könnten für mich. So kam es, dass ich zur Untermiete in die WG einer Freundin von mir ziehen konnte. Generell würde ich empfehlen, in eine WG zu ziehen, da es wirklich schöne Altbauwohnungen in Wien gibt.

Mein Bahnticket von Frankfurt nach Wien buchte ich im Voraus. Man sollte die Preise der DB und der ÖBB vergleichen, da es manchmal signifikante Unterschiede im Preis für denselben Zug gibt.

In Wien angekommen ging ich zeitnah an die SFU um dort sicherzustellen, dass ich die notwendigen Unterlagen erhalten und unterschrieben habe. Der Studienservice an der SFU ist vor Ort im 5. Stock und ist super hilfreich. Dort konnte ich meinen

Studierendenausweis beantragen und das Formular über meine Ankunft unterzeichnen lassen. Mithilfe meines Studierendenausweises (bzw. meiner Immatrikulationsnummer) konnte ich für ~60€ ein Semesterticket am Schalter im Westbahnhof kaufen.

Was die Wohnsituation betrifft, würde ich wie gesagt empfehlen in eine WG zu ziehen. Ich fand es sehr schön, so ein natürliches soziales Umfeld zu haben in einer Stadt, wo man noch nicht so viele Leute kennt. Meine WG war im 8. Bezirk und zu Beginn hatte ich die Befürchtung, dass ich zu weit weg von der Uni bin. Doch es stellte sich als sehr bereichernd heraus, im 8. Bezirk zu wohnen. Insgesamt sind der 7. und 8. Bezirk für schöne Cafés, Restaurants und süße Läden bekannt. Die SFU hingegen befindet sich etwas abseits, ist jedoch super mit der U-Bahn erreichbar. Insgesamt ist Wien super vernetzt.

Mein Studium an der SFU habe ich sehr genossen. Es war spannend, einen Einblick in andere Kurse zu bekommen. Ich belegte die folgenden Kurse des Bachelorprogramms: Krisen- und Konfliktmanagement, Sozialpsychologie (Übung und VL), Kulturtheorie, Qualitative Methoden. Besonders die Sozialpsychologische Abteilung fand ich bereichernd, da sie einen interdisziplinären Ansatz verfolgt. Wenn man ein Interesse hat, mehr über qualitative Methoden zu lernen, kann ich die Vorlesung empfehlen. Die Vorlesung ist übersichtlich gestaltet und gibt interessante Einblicke in die Forschung. Wenn man sich für Psychoanalyse interessiert, kann man Kulturtheorie belegen. Mein Fazit aus dieser Veranstaltung ist, dass ich grundsätzlich verstehe, weswegen der Fokus an der Goethe Uni nicht auf der freudschen Psychoanalyse liegt. Gleichzeitig fand ich es aber auch wichtig, mir meine eigene Meinung darüber zu bilden, was mir der Besuch dieser Veranstaltung ermöglicht hat. Krisenintervention und Konfliktmanagement fand in Form eines Blockseminars statt und kann ich auch sehr empfehlen.



Ein Bild vom Stefansdom mit einem kleinen Christkindl Markt im Winter

In meiner Freizeit machte ich viel Sport. Ich suchte mir bereits vor meiner Anreise ein Ultimate Frisbee Team aus, sodass ich im September direkt trainieren konnte. Das W.Underteam nahm mich direkt auf Turniere mit, sodass ich sowohl in Bibione, Italien, als auch in Kosice, Slowakei, auf einem Turnier spielen konnte. Außerdem lernte ich im Park eine nette Gruppe kennen, die zusammen AcroYoga machen. Viele Studierende in Wien gehen auch bouldern und klettern, beispielsweise in der Blockfabrik.

Darüber hinaus kann man Wien unglaublich gut essen gehen, sofern man sich das Budget einplant. In den Cafés ist es üblich, am Laptop zu arbeiten und das machen auch viele Studierende. Ein Kaffee kostet aber ungefähr so viel wie in Frankfurt, also sollte man auch mal in der Bibliothek lernen (besonders toll ist die Bibliothek der Hauptuni, man kann sich auch als Gast dort an der Infotheke anmelden und direkt einen Platz kriegen, ohne einen Ausweis machen zu müssen).

Natürlich gibt es auch unzählbar viele tolle Museen (im Herbst gibt es auch eine Nacht der Museen) und Wien ist auch bekannt für seine feierlichen Christkindlmärkte. Sollte man im Winter nicht verpassen!

Von Wien aus kann man außerdem super Trips machen, die von Frankfurt nicht so einfach möglich sind. Besonders empfehlenswert ist es einen Tagesausflug nach Bratislava (eine Stunde Reisezeit) und einen Wochenendtrip nach Budapest (4 Stunden Reisezeit) zu machen.



Ein Bild aus dem Schmetterlingshaus in Wien im Spätsommer

Die Lebensunterhaltskosten ähneln denen in Frankfurt. Der größte Unterschied ist, dass die SFU keine Mensa hat, sondern nur eine Cafeteria. Daher sollte man sich Essen von zu Hause mitnehmen, wenn man Geld sparen möchte. Ansonsten kann man viele Dinge in der Freizeit umsonst unternehmen. Es gibt schöne öffentliche Sportanlagen, man kann im Sommer in der Donau schwimmen gehen

Bezüglich der Anerkennung von Studienleistungen kann ich nicht viel sagen, da ich ausschließlich Kurse belegt habe, die ich nicht anrechnen lassen kann. Sollte man sich Kurse anrechnen lassen wollen, kann man sich sicherlich an das Studierendenservice Center wenden. Sie sind sehr hilfreich und freundlich. Ein Grund, weshalb es mir egal war, dass ich keine Kurse anrechnen konnte, ist, weil ich alle Seminare in Frankfurt, die ich durch den Auslandsaufenthalt verpasst habe, als Blockseminare im Feb/März nachholen konnte. Daher werde ich voraussichtlich sogar in Regelstudienzeit fertig. Ursprünglich habe ich aber damit gerechnet, meine Studienzeit auf acht Semester zu erweitern.

Insgesamt habe ich es sehr genossen, mein Auslandssemester in Wien zu machen. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, neue Erfahrungen gemacht, konnte meine Freizeit gut nutzen und habe neue Dinge gelernt und neue Einblicke in die Organisation von Universitäten bekommen. Die Stadt ist wunderschön und man kann vieles entdecken.